Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und

Heimatschutz

**Herausgeber:** Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

**Band:** 10 (1935)

Heft: 2

Artikel: Die Familie des Oberst im Kantonalstab, Vizepräsidenten des

Bezirksgerichts und Präsidenten des Bezirksschulrates in Laufenburg.

Franz Joseph Brentano

**Autor:** Brentano, Johannes Freiherr von

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-747017

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Die Familie des Oberst im Kantonalstab, Vizepräsidenten des Bezirksgerichts und Präsidenten des Bezirksschulrates in Laufenburg, Franz Joseph Brentano

Derfaßt von Dr. Freiherrn Johannes von Brentano.

Aus der sonnigen und durch ihre schöne und geschützte Cage bekannten Tremezzina, d. h. den Gemeinden, die sich um Termezzo als Hauptort gruppieren, wanderten im Cause des 17. und 18. Iahrhunderts zahlreiche nachgeborene Söhne alteingesessener Familien nach der Schweiz und Süddeutschland aus, um sich dort kausmännisch zu betätigen. Ihre Dorfahren waren Gutsbesitzer gewesen, die an den milden Gestaden des Comer Sees Weinberge und Obstgärten, Wiesen und Felder besaßen. Das Anwachsen dieser Geschlechter auf dem viel zu schmalen, durch hohe Berge umsäumten Boden, veranlaßte mehrere Familien auszuwandern. Unter diesen besanden sich verschiedene Zweige der Familie Brentano, von denen sich einige in der Schweiz niederließen.

Auch in die alte Stadt Caufenburg am Rhein war eine Cinie dieses Geschlechts gekommen. So geht aus den alten, im dortigen Rathaus befindlichen Akten hervor, daß Domenico Bernardo Brentano, geboren 1687 in Azzano, seinen Wohnsitz nach Caufenburg verlegt hatte, um sich dort kaufmännisch zu betätigen. Durch seine großen Fähigkeiten genoß Domenico Brentano bald allgemeines Ansehen in der Stadt, was u. a. daraus hervorgeht, daß er, obwohl Ausländer von Geburt, bereits am 14. Oktober 1715 das Amt eines Senators in Caufenburg inne hatte. Dort starb er am 28. Oktober 1737, tief betrauert von allen, die ihn kannten.

Aus seiner ersten Ehe mit Maria Magdalena Matta aus Porlezza, geboren 1691, Tochter des Pietro Matta,<sup>1</sup>) hatte er mehrere

<sup>1)</sup> Diese Familie wird in alten Alten auch Matton genannt. Ob sie mit den alten Geschlechtern Mattoni und Matti auß Portezza am Comer See identisch ist, konnte nicht sestgestellt werden. Nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, der am 2. Juni 1723 ersolgte, verheiratete sich Domenico Brentano zum zweiten Male mit Maria Magdalena Mainoni auß Griante am Comer See.

Kinder, darunter einen Sohn namens Domenico Maria Brentano. Dieser war 1709 in Azzano geboren, und kam im Jahre 1713 als vierjähriges Kind mit seinem Dater nach Causenburg, wo er sich später kausmännisch betätigte und am 23. Februar 1757 das Amt eines Senators erhielt. Er starb am 26. November 1770 in Causenburg am Rhein.

Aus seiner zweiten Ehe mit Paula Antonia Aureggi²) hatte er mehrere Kinder, darunter einen gleichnamigen Sohn, der am 9. Dezember 1744 in Causenburg das Cicht der Welt erblickte. Aus dessen Ehe mit Maria Josepha Ceoni aus Feldkirch³) entsprossen mehrere Söhne, unter diesen Franz Joseph Brentano, der am 8. November 1778 in Causenburg geboren wurde und dessen verdienstvolles Ceben und Wirken in dieser Abhandlung ausführlich geschildert werden soll.⁴)

Franz Joseph, der älteste Sohn des Stadtrates Domenico Brentano, wählte schon in jungen Jahren den Beruf eines Kaufmanns. In Uebereinstimmung mit dem Wunsch der Eltern trat er daher. kaum 13 Jahre alt, in ein Handelshaus zu Chalons sur Saone. Der Ausbruch der französischen Revolution veranlaßte aber die Eltern, ihren Sohn schon Anfangs Dezember 1793 in die Heimat zurückzurusen. Er wurde darauf von seinen Prinzipalen, bei denen

<sup>2)</sup> Domenico Maria Brentano hatte sich nach dem am 15. Juni 1745 ersolgten Tode seiner ersten Gemahlin Maria Elsiabeth, geborenen Brentano-Riatti, zum zweiten Male am 25. April 1746 mit Paolina Antonia Aureggi aus Bellagio am Comer See verheiratet. Als diese am 17. März 1759 ebenfalls starb, verheiratete sich Domenico Brentano zum dritten Male am 15. September 1760 mit Maria Anna Kösserle von Zurzach. Lötztere starb am 26. Februar 1783, 77 Jahre alt in Lausenburg.

Ueber die Tätigkeit ihres Gemahls Domenico Brentano in Laufenburg vergl.: Aargauer Urkunden VI, die Urkunden des Stadtarchivs Laufenburg, herausgegeben von Karl Schib 1935. Berlag von H. Sauerländer u. Co., Aarau und Leipzig, Aktennummern 496, 500, 501, 505, 506, 507 vergl. Namensregister zu obigem Werk S. 230 unter Dominico Brentano, Säckelmeister.

<sup>3)</sup> Domenico Maria Brentano hatte sich am 7. Januar 1772 mit Maria Josepha Levni, geboren am 9. Dezember 1742 in Feldkirch, verheiratet. Sie war die Tochter des dortigen Stadtammans Peter Joseph Levni und seiner Gemahlin Maria Ursula. geborenen Matt von Mauern. Vergl. "Die Familie Levni in Feldkirch", versaßt von Dr. Johannes Freiherrn von Brentano, veröffentlicht in der "Alemania, Zeitschrift für alle Gebiete des Wissens und der Kunst". Heraußgegeben von der Lev Geschlichaft am Bodensee, Vregenz, 8. Jahrgang, Heft 1 und 2 vom Oktober 1934, Seite 104 bis 107.

Ein Bruder des Domenico Maria hieß Alohs Paul Brentano, der am 21. Juni 1750 in Laufenburg das Licht der Welt erblickte. Er wurde später Pfarrer zu Gertern.

<sup>4)</sup> Bergl. "Der Schweizer Bote" vom Samstag, den 25. I. 1851, Nr. 11.

er zwei Jahre lang in der Cehre gewesen war, mit dem Zeugnis höchster Zufriedenheit entlassen.<sup>5</sup>)

In den folgenden Jahren half er seinem Dater in dem Handelsgeschäft zu Causenburg, bis auch ihn der Ruf zu den Wassen erreichte. Bereits im Jahre 1796 milizpflichtig geworden, ward er beim vorderösterreichischen Candesausgebot zuerst zum Unter- und dann zum Oberleutnant ernannt. Im Jahre 1800 wurde Franz Joseph Brentano bei dem k. k. Infanterieregiment von Bender zum Fähnrich befördert. Am 3. Dezember 1800 wurde er in der Schlacht von Hohenlinden, in der der französische General Moreau über die Gesterreicher siegte, wegen seiner Tapferkeit von seinem Dorgesetten öffentlich belobt. Im Jahre 1801 schied Franz Joseph Brentano mit ehrenvoller Entlassung aus dem Militärdienst aus. Im darauffolgenden Jahre übernahm er zusammen mit seinem Bruder Franzsdas väterliche Handels- und Speditionsgeschäft zu Causenburg und vermählte sich 1805 mit Anna Maria Danotti aus Ueberlingen am Bodensee.

So gründete sich Franz Ioseph Brentano eine sichere Existenz und als Anfangs des 19. Jahrhunderts das Fricktal von seinem ursprünglichen Stammland abgelöst und dem Kanton Aargau einverleibt worden war, wurden die Kantonalbehörden sofort auf den eifrigen und tüchtigen Franz Ioseph Brentano ausmerksam. Zunächst waren es seine militärischen Kenntnisse und Fähigkeiten, die in Anspruch genommen wurden. So wurde Brentano im Jahre 1804 Oberstleutnant des zweiten aargauischen Infanteriebataillons, 1807 Ehrenmitglied des neu organisierten Kantons-Kriegsrates und 1814 Kommandant der sämtlichen in den Bezirken Zurzach, Causenburg und Rheinselden außerordentlich aufgestellten Truppen. Wegen seiner hervorragenden militärischen Fähigkeiten

<sup>5)</sup> Dieses Zeugnis ist vom Dezember 1793 aus Chalons datiert und besindet sich unter den Aften des Herrn Joseph Brentano, die sich heute im Besitze des Herrn Fürsprechs Gustav Brentano in Baden im Kanton Aargau besinden.

<sup>6)</sup> Franz Brentano wurde am 4. Oktober 1780 in Laufenburg geboren und starb dortselbst am 17. Juni 1859. Er wurde später Hauptmann und verheiratete sich am 18. Februar 1805 mit Maria Magdalene Elisabeth Vanotti, geb. 19. I. 1780, einer Schwester der Gattin seines Bruders Franz Joseph. Ein Bruder Franz Anton Brentanos hieß Casimir Joseph Anton, letzterer hatte aus seiner Ehe mit Maria Anna Fleiz einen Sohn, namens Carl Friedrich Brentano, der später Regierungsrat im Kanton Aaargau und Bezirkspräsident in Laufenburg wurde.

<sup>7)</sup> Anna Maria Vanotti stammte aus einer alten oberitasienischen Familie, die sich in Musso am Comer See niedergelassen hatte und von dort aus gegen Mitte des 18. Jahrhunderts nach Ueberlingen am Bodensee ausgewandert war.

wurde Franz Joseph Brentano im Jahre 1815 zum Oberkommissär des schweizerischen Generals Baron von Bachmann in Basel ernannt. Darauf wurde er 1818 Oberst im Kantonalstab und 1831 wurde Franz Joseph Brentano zum Oberst im eidgenössischen Generalstab ernannt. Diese wohlverdiente Beförderung legte er aber bald darauf wieder dankbar in den Schoß der Tagsatzung zurück, um sich politischen und juristischen Fragen zu widmen.

Seine in bisherigen öffentlichen Stellungen bewiesene Einsicht bewog im Jahre 1812 den Großen Rat, Franz Joseph Brentano zum Suppleanten des Apellationsgerichtes zu ernennen und noch im selben Jahre erwählte ihn der Kleine Rat der Stadt Caufenburg zum Mitglied und Dizepräsidenten — Amtsstatthalter des dortigen Bezirksgerichts. Diese Aemter bekleidete Franz Joseph Brentano bis zum Herbst 1831.

Außerdem wurde seine Tätigkeit noch vielsach in andern Aemtern beansprucht. So wählte ihn der Große Rat von Causenburg im Jahre 1814 zum Mitglied der Derfassungs-Revisionskommission, ein Dertrauensbeweis, der 1840 ihm abermals zu Teil wurde. Im Jahre 1823 ernannte ihn der Kleine Rat der Stadt zum Mitglied der Handelskammer, der er auch nach der Reorganisation der Behörden bis zum Jahre 1833 angehörte. Im Jahre 1829 ernannte der Kantons-Schulrat Franz Joseph Brentano zum Mitglied und später zum Präsidenten des Bezirksschulrates von Causenburg.

Außerdem wurden Franz Joseph Brentano noch mehrere ehrenvolle Missionen und Aufträge zu Teil. So wurde er im Juni 1815 zur Begrüßung des Erzherzogs Maximilian an die österreichische Grenze und im August desselben Jahres an den k. k. Feldmarschall-Cieutenant Freiherrn von Mariassi nach Basel entsandt, zwecks Abwendung der Truppendurchzüge durch das Fricktal.

Im Jahre 1821 erhielt Joseph Brentano den ehrenvollen Auftrag, das zwischen der Schweiz und dem Großherzogtum Baden gelegene Causenburg zu teilen. Für die große Umsicht und Tatkraft, mit der sich Brentano dieser langwierigen und schwierigen Aufgabe unterzog, erhielt er die volle Anerkennung beider Staaten ausgesprochen und außerdem bekam er von seiner Heimatgemeinde einen Ehrendegen als Geschenk überreicht. Ueber die diesbezügliche Tätigkeit Franz Joseph Brentanos schrieb der badische Oberamtmann Eichrodt an seine vorgesetzte Behörde, daß Brentano durch sein einsichtvolles und freundschaftliches Benehmen während einer Reihe von Jahren sich reelle Derdienste um das Aus-

gleichungsgeschäft und den Dank der diesseitigen Stadt Klein-Causenburg erworben, folglich eine ausgezeichnete Würdigung seitens der großherzoglichen Regierung wohl verdient habe. Die badische Regierung ließ darauf durch ihren Gesandten bei der Eidgenossenschaft, Freiherrn von Dusch, dem Oberamts-Statthalter und Obersten Franz Joseph Brentano im Namen des großherzoglichen Ministeriums den besonderen Dank für die gefällige Förderung und Erledigung des Geschäftes durch sein einsichtsvolles und freundnachbarliches Benehmen ausdrücken.

Im Jahre 1827 ging Franz Joseph Brentano als aargauischer Kommissar in einer wichtigen Münzangelegenheit der damals konkordierenden Stände nach Bern und Basel und später nahm er als zweiter Standesgesandter an der außerordentlichen Tagsakuna in Bern teil. Alle diese höchst uneigennützigen Dienste, die Franz Joseph Brentano seinem Daterlande leistete, veranlaste schon im Jahre 1809 den Kleinen Rat ihm als Zeichen größten Dankes die goldene Derdienstmedaille zu überreichen. Auch Franz Josephs Daterstadt Caufenburg ehrte ihren großen Mitbürger durch mehrfache Auszeichnung. So wurde er im Jahre 1820 Mitglied des Stadtrates, 1822 Mitglied und Dizepräsident der Sekundarschulpflege und 1847 Mitalied und Dorstand des Gemeinderates, doch lehnte Brentano die lettere Auszeichnung ab. Don seinen zahlreichen anderen Bestrebungen muß noch erwähnt werden, daß er einer der eifrigsten Stifter und Beförderer der Gesellschaft für vaterländische Kultur war.

Am 28. Oktober 1831 sowie am 21. Dezember 1837 wurde Franz Joseph Brentano vom Kleinen Rat zum Bezirksamtmann von Causenburg ernannt. Gegen Ende des Jahres 1838 bat Brentano, seines vorgerückten Alters wegen, um Entlassung aus diesem Amte, was aber mit Hinweis auf die Ciebe und Achtung, die ihm die Bevölkerung des Bezirks entgegenbrachte, sowie wegen seiner vortrefflichen Amtsverwaltung abgelehnt wurde. Hingegen wurde später, zu Beginn des Jahres 1842, seinem Wunsche unter Danksagung für die vielen vorzüglichen Dienste, die er dem Staate geleistet hatte, entsprochen. In einem innigen, vom 28. Februar 1842 datierten Schreiben, nahm Franz Joseph Brentano Abschied von den Gemeinderäten und Angehörigen des Bezirks. In derselben Weise erfolgte die Danksagung der Gemeinde, die ihm ihr

<sup>8)</sup> Bergl. "Kurze Chronif der Stadt Laufenburg" (Baden) von Prof. Adolph Döbele, Druck und Berlag Oskar Schmidle, Laufenburg (Baden), 1931, S. 14 und 18.

Bedauern über sein Ausscheiden aus der Bezirksamtmannschaft aussprach und ihn ihrer fortwährenden Derehrung versicherte. Aus Dankbarkeit für sein segensreiches Wirken wurde Franz Joseph Brentano eine von allen Gemeinden unterzeichnete Dankesadresse überreicht und außerdem schenkten ihm die Gemeindevorstände am 19. März 1842 einen wertvollen Ehrenpokal.

Don da ab betrachtete Franz Joseph Brentano sein öffentliches Ceben für abgeschlossen. Deshalb lehnte er auch den im November 1844 von der Regierung an ihn ergangenen Ruf zum Mitglied einer Kommission ab, die ein allgemeines, den Gesamtkanton umfassendes Hypothekargesek, entwersen sollte. Aus demselben Grunde bat Franz Joseph Brentano im Dezember 1845 die Mitgliedschaft im Großen Rat, dem er von Anfang an angehört hatte, niederlegen zu dürsen. Diese Bitte wurde ihm im Dezember 1845, unter dankbarer Anerkennung seiner zahlreichen Derdienste, gewährt. Don dieser Zeit an lebte Franz Joseph Brentano vollständig zurückgezogen in seinem häuslichen Familienkreise. Dennoch blieb er nach wie vor ein treuer Ratgeber und Helser. Dor allem war er ein Wohltäter und Tröster der Armen, bis ihm der 2. Januar 1851 mogens 3 Uhr den Traum der Nacht in den Schlummer des Todes perwandelte.

Der "Schweizer Bote" vom Samstag, den 25. Januar 1851, widmete dem Derstorbenen einen ehrenvollen Nachruf und schloß denselben mit folgenden Worten: "An seinem Grabe, neben zwei Söhnen, drei Töchtern und mehreren Enkeln, trauern wohl noch Diele, die ihn und seine liebevolle Handbietung noch lange und schmerzlich missen werden. Sei seiner Asche drum die Erde leicht und sein Andenken unter uns ein geheiligtes."

Don den Söhnen Franz Joseph Brentanos, die an der Bahre

<sup>9)</sup> Das alte Brentanv'sche Familienhaus steht heute noch, allerdings sehr verändert, in der Marktstraße zu Lausendurg. Neber der Haustür steht die Jahreszahl 1564. Das Brentanv'sche Familienwappen, das sich früher über der Haustür besand, ist verschwunden.

Außerdem besaß Franz Joseph Brentano noch das alte Kapuzinerkloster in Laufenburg, das heute zum Bezirksspital umgebaut und eingerichtet ist. Er erwarb es 1812 um 5500 Gulden und richtete in einem Teil eine Wohnung ein und benutzte die anderen Teile des Gebäudes wahrscheinlich als Lagerräume sür seine ausgedehnte Handlung. Ueber der Türe auf der Fassade nach dem Garten zu besindet sich heute noch ein in Stein gehauenes Wappen der Familie Brentano. Ferner sand man bei der Renovation dieses Klosters eine Mauerinschrift: "Gebrücker Dominik Brentano" lautend.

des Daters trauerten, verheiratete sich Carl August am 17. Juli 1837 mit Elisabeth Brentano aus Bensheim, geboren am 4. Februar 1818 dortselbst. 10) Aus dieser Ehe entstammte Gustav Adolph Brentano, der am 14. November 1855 in Causenburg das Cicht der Welt erblickte. Er wurde später Staatsanwalt und verheiratete sich am 27. März 1883 mit Auguste Zimmermann. Aus dieser Ehe entsproß der heute in Baden im Kanton Aargau lebende Fürsprech Gustav Adolph Brentano. Da dieser seit dem 24. Juli 1919 mit Annaliese Baerlocher verheiratet ist und zwei hoffnungsvolle Söhne namens Dominik Gustav Adolph und Anselm Brentano dieser Ehe entsprossen, wird dieses alte Geschlecht in der Schweiz hoffentlich noch lange weiter blühen. 11)

<sup>10)</sup> Der älteste Sohn aus dieser Ehe hieß Franz Anton Brentano, der am 23. Juni 1843 in Lausenburg geboren wurde. Dieser verheiratete sich am 28. Februar 1870 mit Josepha Elise Lang aus Baden. Kinder aus dieser Ehe waren Franz August und Carl Mamian Brentano. Söhne des letzteren sind Max Carl, geboren am 21. Juni 1905 und Paul Kurt Brentano, geboren am 27. November 1906 in Brugg, wo diese Familie heute noch lebt.

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup>) Die Namen der Nachkommenschaft des Herrn Fürsprechs Gustav Brentano in Baden im Aargau lauten wie solgt:

<sup>1)</sup> Dominik Guftav Abolf, geboren 10. Dezember 1920 in Baden,

<sup>2)</sup> Beronika Franziska Elisabeth, geboren 24. November 1922 in Baden,

<sup>3)</sup> Anfelm Bartholomä, geboren 23. März 1924 in Baden,

<sup>4)</sup> Barbara Julia, geboren 27. Dezember 1928 in Baden.

Ferner wird die Linie Brentano aus Laufenburg noch durch August Brentano, geboren 18. VI. 1871, einem Bruder des Herrn Staatsanwalts Gustaw Adolf Brenztano, dem Bater des Herrn Fürsprechs, fortgesetzt. Seine Familie, sowie sein Sohn Carl Brentano, geboren am 14. August 1901, wohnen jest in Basel.